

Inskrift, die auf einer Felswand oberhalb eines alten Stollens angebracht ist, lautet:

INCEPTA OFFICINA EMILIANI NONIS MART.

d. h.: der Stollen des Amilianus wurde angeschlagen am 7. März. Leider hat der Betreffende vergessen, eine Andeutung über das Jahr zu machen. In der Nähe fand sich eine große Zahl kupferner Streitärzte und Ringe; einer dieser Ringe war noch unvollendet, so daß der Schluß berechtigt ist, es habe sich an dieser Stelle eine Werkstätte befunden. Auch Spuren von Eisengewinnung, Schmelztiiegel, Luppen, Schlacken und dergleichen, haben sich an verschiedenen Stellen gezeigt. Das gewonnene Erz ward auch im Lande zu Hausgeräten, Waffen und einfachen Schmuckgegenständen verarbeitet. Bei Schwarzerden fand man den Grabstein eines Schmiedes, der mit Hammer, Zange und Amboß dargestellt ist, in der Nähe von Birkenfeld ein Bild des schmiedenden Vulkan. Dagegen sind die kostbaren Kannen und Vasen sowie die bronzenen Götterbilder italischer Herkunft. Auch Glas wurde im Lande fabriziert; bei Cordel in der Eifel haben sich die Spuren einer römischen Glasfabrik erhalten, in der auch Achat- und Emailglas erzeugt wurde.

Die Steinhauerkunst endlich, welche die vorhandenen Denkmäler aufweisen, steht auf verschiedener Höhe, je nachdem dieselbe nur dem schlichten Sinne ländlicher Bewohner zu genügen oder den verwöhnteren Geschmack eines reichen Gutsbesizers zu befriedigen hatte. Wir finden ganz rohe Arbeiten neben solchen, die auf gute Vorbilder hinweisen und von einem geläuterten Geschmack zeugen. Denkmäler von einigem Kunstwerte haben sich besonders im Bliestal gefunden, so bei Schwarzenacker, wo die Römer schon das heilkräftige Wasser des „guten Brunnens“ schätzten, der Bronzekopf eines Zentauren und ein Bronzemedaillon, welches die Entführung des